

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

22.4.1817 (Nr. 111)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 111. Dienstag, den 22. April. 1817.

Baiern. — Sachsen. — Frankreich. (Ernennung des Deputirten Ravez zum Staatsrathe und Unterstaatssekretär beim Justizdepartement.) — Niederlande. — Oestreich. (Abfahrt der Fregatten Austria und Augusta von Triest nach Rio-Janeiro.) — Preussen. — Rußland. (Fortsetzung der Bemerkungen über das wahre Interesse von Europa.) — Schweden. — Amerika. (Traktat zwischen dem engl. Gouverneur von Trinidad und den unabhängigen Distrikten von Venezuela.)

Baiern.

München, den 18. Apr. (Feuersbrunst.) Ein heftiger Wind, der sich vorgestern Mittags erhob, hatte gegen 4 Uhr die Stärke eines gewaltigen Sturms erreicht; die Luft verfinsterte sich, und es blitzte und donnerte bei abwechselndem Regen und Schnee um halb 5 Uhr wiederholt und sehr heftig. Das stürmische Wetter ließ nicht mehr ab, und dauerte bis in die Nacht hinein fort. Um 10 Uhr erschreckte uns der Ton des Feuerhorns von den Thürmen, und eine furchtbare Nebelthe verbreitete sich am Himmel. Das auf dem großen Plage vor dem alten Zeughause unter einer weiten Bedachung gelegene und für das neue Theater bestimmte Bauholz stand in wenigen Augenblicken in Flammen, ein Brand, der wegen der Nähe der kön. Residenz, des Hoftheaters, des Markstalls u. s. w. und bei dem noch immer starken Winde sehr gefährlich zu werden drohte. Den vortreflichen Feueranstalten unserer Stadt und den vereinten Bemühungen der königl. Polizei und des Militärs ist es gelungen, die nahegelegenen Gebäude durch schleunig getroffene Maßregeln zu retten. Se. Maj. der König befanden sich mit S. kön. H. dem Kronprinzen, dem Prinzen Karl und dem Prinzen Eugen selbst an dem Orte, um die Gefahr in Augenschein zu nehmen, und die Arbeiter durch Ihre Gegenwart zu ermuntern. (M. 3.)

Sachsen.

Leipzig, den 16. Apr. (Machen.) Einer Bekanntmachung der königl. Kassensbilletskommission zu Dresden vom 12. d. zufolge haben Se. kön. Maj. beschlossen, zum Behuf der Kassensbilletsauswechslung

und Verstärkung der Hauptauswechslungskasse, ein baares Anlehen von fünfmal hundert tausend Thalern, in Konventionsmünze, bei dieser Kasse eröffnen zu lassen.

Frankreich.

Paris, den 17. Apr. (König.) Gestern hat der König das Conseil der Minister präsidirt. Gegen Mittag wartete Sr. Maj. der Herzog von Orleans mit seiner Gemahlin und Schwester auf.

(Königl. Verordnungen) Zwei königl. Verordnungen vom 16. d. ernennen den bekannten Deputirten Ravez von Bordeaux zum Staatsrath in außerordentlichem Dienste, und zum Unterstaatssekretär bei dem Justizdepartement. — Unterm 9. hat der König den Staatsrath Esmanhard zum Referenten der in der Sache der von Martinique nach Frankreich zurückgeschickten Stabsoffiziere niedergesetzten Untersuchungskommission ernannt.

(Fürst Talleyrand.) Schon vorgestern ist Fürst Talleyrand von hier nach Valencay abgereiset.

(Todesfälle.) Vor einigen Tagen ist hier der berühmte Astronom Messier, 87 Jahr alt, und gestern der geschätzte Maler Drolling, im 61. Jahre seines Alters, gestorben.

(Öffentliche Gebete um Regen.) Die Marseiller Zeitung vom 9. d. sagt: Zu Hieres hat man öffentliche Gebete angestellt, um von dem Himmel Regen zu ersuchen. Die Trockene, die zu Marseille und in der Umgegend herrscht, ist noch fühlbarer in einer Stadt, wo die Sonne heißer brennt.

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67 $\frac{1}{8}$, und die Bankaktien zu 1297 $\frac{1}{2}$ Fr.

Niederlande.

Brüssel, den 15. Apr. (Sienes u.) Sienes hat kürzlich hier ein schönes Haus gekauft, und scheint, nachdem er Erlaubniß dazu erhalten, seinen Wohnort hier aufschlagen zu wollen. Der ehemalige franz. Reichs-erzkanzler Cambaceres bewohnt das Hotel Schönsfeld, das er als Eigenthum käuflich an sich gebracht und prächtig ausmöblirt hat. — Dem jungen Prinzen, Sohn des Kronprinzen, wurden am 12. d. die Kuhpocken eingeimpft.

Oestreich.

Wien, den 15. Apr. So eben aus Triest einlaufenden Nachrichten zufolge, sind die beiden kais. östreich. Fregatten, Austria und Augusta, am 9. d. von der dortigen Rhebe nach Rio-Janeiro unter Segel gegangen. — Die Konventionsmünze stand gestern zu 366½.

Preussen.

Berlin, den 15. Apr. (Großherzog von Mecklenburg-Strelitz u.) Dieser Tage sind Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz von Leipzig hier angekommen. Abgegangen sind: Der General von der Infanterie, Graf Lauenzien von Wittenberg, nach Frankfurt an der Oder, und der kais. russische Generallieutenant und Polizeiminister, v. Balaschew, nach Rußland.

Rußland.

Petersburg, den 1. Apr. (Sahnenweihe u.) Verwichenen Dienstag, am 25. März, erfolgte zur Erinnerung des an diesem nämlichen Tage im J. 1814 über die Franzosen bei Fere-Champenoise erfochtenen Sieges, dessen Folgen die russischen Waffen mit neuem Glanze bedekten, und welcher die That der russ. Kavallerie und reitenden Artillerie gewesen, im Winterpalais Sr. kais. Maj. die Einweihung der den Kavallerie-Garderegimentern verliehenen Georgen-Standarten. Auf einem über der Pforte des Palais erbauten Balkon wurde im Beiseyn der kais. Familie Gott, dem Herrn, ein Dankgebet dargebracht, und vor dem Palais war eine vortreffliche Kavallerieparade, im Beiseyn Sr. Maj. des Kaisers. Eine Menge Zuschauer bedekte den Moniralitäts-Boulevard, um dies erhabene Schauspiel zu sehen. — Das Mitglied des Reichsraths, geheime

Rath Fürst Saltykow, ist, auf seine Bittschrift und in Rücksicht seiner zerrütteten Gesundheit, von allen Geschäften entlassen worden. — Der Fürst Andreas Obasinskoy hat nicht allein die Kuratel der Universität Moskau, sondern auch die Aufsicht über alle öffentliche Lehranstalten in diesem und den benachbarten Gouvernements erhalten. — Unter den neuesten Ordensverleihungen befindet sich auch die des St. Annenordens zweiter Klasse an den östreich. Legationsrath v. Binder.

Die vorgestern mitgetheilten Bemerkungen über das wahre Interesse von Europa sind in Deutschland zuerst durch die Hamburger Zeitungen bekannt geworden, die aber nur ohngefähr die erste Hälfte derselben geliefert haben. Der noch fehlende Theil lautet in der zu Petersburg erscheinenden französischen Zeitung, Le Conservateur Impartial, woraus die Hamb. Zeit. geschöpft zu haben scheinen, wie folgt: „Zwei gleichermaßen unübersteigbare Schranken stehen jeder nach diesem Ziele (nämlich auf den Umsturz der bestehenden politischen Verhältnisse und auf Eroberung) gerichteten Ambition entgegen: erstens die Ehre, die auf treuer Beobachtung der Traktaten haftet, und dann zweitens die vereinten Kräfte aller Staaten, welche sich nicht der unsinnigen Plane der angreifenden Regierung theilhaftig gemacht haben. Sollte man wohl die Vereinigung ihrer Kräfte in Zweifel ziehen? Gleiches Interesse würde sie unfehlbar machen. Und dieses Interesse ist die Erhaltung des Friedens, dessen die Regierungen so sehr bedürfen, um ihre Rechte zu sichern, und für die Erschöpfung ihrer Ressourcen Rath zu schaffen, dessen die Völker so sehr bedürfen, um ihren Institutionen Bestand zu geben, und die tiefen Spuren ihrer Leiden zu verwischen. Nach diesem getreuen Ueberblick der Lage der Dinge hat man keinen Grund zu zweifeln, daß nicht die gewissenhafte Nüchternheit der Traktaten, die Ehre, ja selbst die Gewißheit eines schnellen und glänzenden Erfolges, im Falle eines Angriffes gegen die bestehende Ordnung, jenen gleichzeitigen Verein der Kräfte bewirken würden, dessen bloßer Anblick hinreichen dürfte, um alle ruhestörenden Projekte zu lähmen. In dieser Entwicklung der friedeschützenden Kräfte besteht die allgemeine Allianz der europäischen Staaten. Sie ist durch die bestehenden Traktaten, durch die mo-

ralische Lage der kontrahirenden Theile, selbst durch das Wesen ihrer legitimen Interessen geheiligt, welche durch die Verschmelzung zu einem und demselben Kodex positiven und allgemeinen Rechts auf das engste unter einander verkettet sind. Dagegen ist jede aus Furcht gegründete oder durch herrschsüchtige Absichten eingegebene Allianz nicht einmal ausführbar. Sie würde im Widerspruche stehen mit dem Zeitgeiste, mit der treuen Erfüllung der Traktaten, und eben so nichtig seyn ihrem Wesen nach, als durch ihre Wirkungen. Um diese Wahrheit handgreiflicher zu machen, nehmen wir keinen Anstand, diese hypothetische Allianz nach allen Gesichtspunkten zu betrachten, welche sie dem Beobachter darbietet. Als Defensivmittel betrachtet, würde sie nie so wirksam seyn können, als jene allgemeine Allianz, die sich, so zu sagen, von freien Stücken unter allen Staaten gebildet hat. Betrachtet man sie als Offensivmittel, so ist es klar, daß sie keine Vereinigung von Streitkräften erzeugen kann, welche im Stande wäre, den Kampf auszuhalten, und die Staaten zu besiegen, welche von den Wünschen aller Völker und den Segnungen des Himmels begleitet auf dem Kampfplatze erscheinen würden. Jene würde streiten, um die Welt aufs neue unter das Joch des Stärkern, unter den Einfluß seiner Treulosigkeit und seiner Immoralität zu beugen; diese, um die heilige Unverletzbarkeit der feierlichsten Verpflichtungen aufrecht zu erhalten. An den Sieg dieser letztern Allianz würde sich daher die Unabhängigkeit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker heften. Die Erfahrung der Vergangenheit für die einen, der Instinkt des Wohlfeyns für die andern würde auf jeden Fall eine so heilige Sache stärken, daß sie unüberwindlich werden müßte. Nachdem wir diesen Bemerkungen den Charakter der Evidenz gegeben haben, ist es wichtig, einen der wesentlichsten Vortheile des Systems zusammenhängender Interessen und gegenseitiger Pflichten, welches gegenwärtig in Europa herrscht, und nicht das Werk menschlichen Willens, sondern der durch die Vorsehung herbeigeführten Ereignisse ist, nicht mit Stillschweigen zu übergehen. Dieser wesentliche Vortheil ist folgender: Die großen Mächte üben allerdings ein gewisses Uebergewicht über die Staaten vom zweiten und dritten Range aus. Allein dieses Uebergewicht ist heilsam. Es wird nur kollektive, nach deliberativen Formen und Betrachtungen, die sich auf den Inhalt der

Traktaten gründen, ausgeübt. Es ist nicht von der Art, daß es die Macht des Stärkern vermehre, die Unabhängigkeit des Schwächern vermindere. Es könnte sogar nie von dieser Art werden, weil es dieser Artikel von Obergewalt nie an einem Moderator fehlt; die Würde keines Staates ist bedroht, weil durchaus nicht an das Recht des Stärkern appellirt werden darf. Anders würde es sich mit einem System verhalten, welches seine Existenz der ausschließenden Politik dieses oder jenes Kabinetts zu verdanken hätte. Dessen erste Wirkung würde seyn, die kleinen Staaten den großen zu unterwerfen, sie Zwangsweise an ihr Schicksal zu knüpfen. Und dann würden wir die tausendmal wiederholten Katastrophen wieder erleben, die alle Blätter der Geschichte uns ins Gedächtniß rufen; die Unglücksfälle der großen Staaten würden die kleinen mit in ihren Sturz hineinziehen. Ihre Siege, für letztere nicht minder verderblich, würden die Last der Sklaverei für sie nur schwerter machen.“

Schweden.

Stockholm, den 4. Apr. (Weineinfuhrverbot ic.) Um den Wechselbedarf zu vermindern, ist die Einfuhr aller und jeder Weine (ausgenommen den Kirchenwein), des Rums und aller baumwollenen Zeuge vorläufig und bis auf weiters, diejenige des Porterbiers aber für immer verboten worden. Auch soll, wie man vernimmt, um der Schmuggerei Einhalt zu thun, alle Boortfahrt zwischen Schweden und Dänemark gänzlich aufgehoben, und die Gemeinschaft nur durch Schiffe von zwanzig schweren Lasten und darüber unterhalten werden können.

Amerika.

Vertrag, geschlossen zwischen dem (engl.) Gouverneur der Insel Trinidad, und dem Gen. Marino im Namen der unabhängigen Distrikte von Venezuela (mitgetheilt von dem Londner Journal, the Courier, aus einer auf den bermudischen Inseln erscheinenden Zeitung): 1) Alle nach Trinidad gehbrige Sklaven, welche sich in den unabhängigen Provinzen befinden, sollen, so wie ihre Käbne und alles engl. Eigenthum, das sie in Händen haben könnten, zurückgegeben werden. 2) Die Unterthanen Sr. britt. Maj. sollen eines freien Handels mit genannten Provinzen genießen. 3) Der

Hafen von Maturia soll den Schiffen Sr. britt. Maj. geöfnet werden. 4) Die Fischerei auf den Küsten der unabhängigen Provinzen soll den Untertanen Sr. britt. Maj. frei stehen. 5) Die unabhängigen Provinzen sollen, hinsichtlich des Eigenthums und der Personen, der nämlichen Rechte genießen, die dem Gouverneur von

Trinidad durch den ersten Art. zugesichert sind. 6) Der Handel der Independenten soll auf Trinidad der nämlichen Freiheit sich zu erfreuen haben, die den Untertanen Sr. britt. Maj. durch den 2. Art. bewilligt worden ist. So geschehen im Hauptquartier zu Guyara, den 23. Jul. 1816, 6. J. der Unabhängigkeit.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	2 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	50 Grad	Nord	trüb, später etwas heiter
Mittags 13	28 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	36 Grad	Nord	etwas heiter, angenehm
Nachts 11	28 Zoll 1 $\frac{1}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	43 Grad	Nord	Trübung

T o d e s - A n z e i g e.

Heute früh nach 3 Uhr starb mein innigst geliebter Vater, der Großherzogl. Badische Archiv-Assessor, Carl Metzger, in einem Alter von 50 Jahren, an einem innerhalb 3 Monaten zum drittenmale ausgebrochenen Nervenleiden. Zudem ich diesen für mich und meine 4 Kinder äußerst schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden bekannt mache, verbitte ich mir zugleich, von ihrer Theilnahme überzeugt, alle Beileidsbezeugung.

Mannheim, den 19. April 1817.

Luise Metzger, geb. Medicus.

K o n z e r t - A n z e i g e n.

Freitag, den 25. April, wird im Saale zum Badischen Hofe das sechste Liebhaberkonzert gegeben.

A n z e i g e.

Den zahlreichen Freunden und Verehrern des sel. Jung. gen. Stilling, machen wir hiermit die Anzeige, daß in kurzem dessen merkwürdigste Lebensperiode — sein Alter bis zur Auflösung, von ihm selbst beschrieben, und von Freunden benachrichtigt und herausgegeben — in unserm Verlage, als 6r Theil des Ganzen, erscheinen wird.

Heidelberg.

Mohr und Winter.

Stein. [Bekanntmachung, die Versteigerung der Bauarbeiten einer Kirche betr.] In Folge eines Beschlusses des hohen Finanzministerium vom 15. März d. J., und einer darauf von dem Großherzogl. Pfalz- und Cassen-Direktorium unterm 16. April ergangenen verehrlichen Verfügung, soll für die beiden Gemeinden Ober- und Unterwössingen, nebst dazu gehörigem Filial-Ort Dürrenbüchig, in der Mitte von Ober- und Unterwössingen, eine neue gemeinschaftliche Kirche, 120 Schuh lang und 66 Schuh breit, erbaut, und sämtliche Bauarbeit an tüchtige und kautionsfähige Handwerkerleute, unter Zugrundlegung des höhern Orts genehmigten Risses und Ueberschlags, unter Vorbehalt der Ratifikation, entweder einzeln, oder im Ganzen, als Entrepris im Abfreich versteigert werden.

Der Vernehmung dieser öffentlichen Verhandlung wird hier-

durch Montag, den 5. Mai dieses Jahres, in dem Ort Wössingen bestimmt.

Die Liebhaber zur Uebernahme dieses Kirchenbaues können in der Zwischenzeit von dem Bauplan bei dem Baumeister Fischer in Karlsruhe Einsicht nehmen, und haben sich an dem obenbestimmten Tage, Vormittags bei guter Zeit, auf dem Hauptplatze in Wössingen einzufinden.

Stein, den 18. April 1817.

Großherzogl. Bad. Domainenverwaltung.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Speis- und Haber, von den Rezepturen des Ministeriums des Innern, k. k. Hof- und Hofkammer, als den Schaffereien Lobensfeld, Weinheim, Ladenburg, Heidelberg, dann der Säul- und Klosterfondsverrechnung alda, in kleinen Partien öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt aufgestellt seyn werden.

Offenburg. [Liquidation.] Zur Abänderung haben nachbenannte Einwohner von Watterweier die Staatsereignisse erhalten, und zwar:

Nach Amerika:

Johann Schille, Zimmermann,

Jakob Buchholz, Tagelöhner,

Philipp Reff, do.

Nach Baiern:

Bernard Weiler, ledig.

Weswegen ihre Gläubiger aufzufordern werden, ihre Forderungen am Montag den 28. dieses vor dem Theilungskommissar im Hirschwirthshause zu Watterweier richtig zu stellen, widrigenfalls sie späterhin hierorts nicht mehr zur Befriedigung gelangen können.

Offenburg, den 9. Apr. 1817.

Großherzogliches Stadt- und ltes Landamt.

Karlsruhe. [Braunschweiger Servelat-Würste.] Kaspar Schäffer ist hier angekommen mit Braunschweiger Servelat-Würsten, das Pfund zu 36 kr.; er logirt im schwarzen Bären.

Karlsruhe. [Lehrlings-Antrag.] Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher bereits schon 4 Jahre auf einer Schreibstube ist, wünscht in ein gutes Handelshaus als Lehrling einzutreten. Nähere Nachricht giebt das Komptoir dieser Zeitung.